

„Der Mensch ist zur Transformation fähig!?“

Michael Musalek, 15. Juli 2023 Carinthische Dialoge

Zusammenfassung nach einer Mitschrift von Johanna Franz

4 Punkte werden behandelt:

1. Mensch/Menschsein/Mensch-Werden
2. Fähigkeiten/Potentiale/Ressourcen
3. Transformation/Veränderungsprozesse
4. Lebensneugestaltung/Kosmopoesie

1. Mensch/Menschsein/Menschwerden zeigt Musalek unterschiedliche Perspektiven zu „Menschenbildern“ : phänomenologische, historische, ökologische, ökonomische, „rechnerische“, wissenschaftliche, evolutionstheoretische, (sozial) ästhetische, ethisch moralische, theologische, psychoanalytische, metaphorische Perspektive etc.

Musalek zitiert Hermann Hesse (1946, Krieg und Frieden. Betrachtungen, Suhrkamp, Berlin):

Der Mensch ist nichts Festes, Gewordenes und fertiges, nichts Einmaliges und Eindeutiges, sondern etwas Werdendes, ein Versuch, eine Ahnung und Zukunft, Wurf und Sehnsucht, der Natur nach neuen Formen und Möglichkeiten.

Zitat Heraklit, Fragment 91: „Man kann nicht zweimal in denselben Fluss steigen“

Zitat J.W. v. Goethe „Faust“: „Zum Sehen geboren, zum Schauen bestellt“

Wahrnehmen ist kein passiver Vorgang der Abbildung, sondern ein aktives Vorgehen, im Sinne der Hinwendung, des Zugehens, des Teilhabens und Teilnehmens.

Wir können nur das wahrnehmen, was wir wahrnehmen können, wie wir es nach den uns gegebenen Wahrnehmungsmöglichkeiten wahrnehmen können.

Musalek zeigt eine Folie, wo sich eine Katze im Spiegel als Löwe sieht.

2. Fähigkeiten/Potentiale/Ressourcen

Ressourcen sind keine Reserveräder, sondern Motoren, sind dynamische Prozesse.

Man muss sie sichtbar machen, entdecken, verfügbar machen, aktivieren, entfalten, transformieren, übertragen, kultivieren. Musalek gibt demnächst ein Buch heraus zur „Ressourcen orientierten Suchttherapie im Kohlhammer Verlag

Musalek führt eine Reihe von allgemeinen Ressourcen an: kognitive, emotionale, körperliche, interaktionelle, soziale, possessionale, spirituelle, fiktionale, expektative, volitionale, estimative, ästhetische Ressourcen.

M. Scheler: Die Stellung des Menschen im Kosmos (1921): „Der Mensch ist kein Ding, das entdeckt werden kann, der Mensch ist ein Macher, ein Vollzieher...“

3. Transformation/Veränderungsprozesse

Grundlegende Veränderung, Umgestaltung, Umstrukturierung eines bestehenden Systems

Grundvoraussetzungen für Transformation sind Schlüsselerlebnisse, Grenzsituationen, Krisen, Akzeptanz des Faktischen, Fantasien, Utopien, Ressourcen, Gemeinschaft –Transformation des Mitseins, Miteinanderseins.

Musalek betont das freudvolle Zusammenleben, gemeinsame Freude am Leben, Lebensfreude, miteinander voller Freuden.

AMOR FATI

Musalek zitiert Friedrich Nietzsche aus dem Buch der *Fröhlichen Wissenschaft*

„Amor Fati: das sei von nun an meine Liebe!“ – d.h. das Nothwendige an den Dingen als das schöne sehen – so werde ich Einer von Denen sein, welche Dinge schön machen. Ich will keinen Krieg gegen das Hässliche führen. Ich will nicht anklagen, ich will nicht einmal die Kläger anklagen. Wegsehen sei meine einzige Verneinung! Und, alles in allem und grossen: ich will irgendwann einmal nur noch ein Jasagender sein!“

Musalek betont das Hauptziel seines Orpheusprojektes in der Suchttherapie:

Nicht nur für uns ein schönes Leben zu gestalten, sondern damit auch unseren Mitmenschen die Möglichkeit für ein solches eröffnen. Das ist Lebenskunst im eigentlichen Sinn.

Amor vitae, die Liebe zum und im Leben, ist uns dabei ein Nährboden und Richtschnur zugleich. Ein solcher Nährboden braucht ein festes Fundament. Getragen wird *Amor vitae* von neun fundamentalen Formen uneingeschränkter Wertschätzung.

Wertschätzungen im gelebten Amor vitae

..von allem schicksalhaft Faktischen (Amor-Fati).. sich selbst gegenüber (selbstwert und Eigenliebe)

...unseren Mitmenschen gegenüber (Nächstenliebe)

...des Lebens selbst in all seinen Erscheinungsformen

..von all dem uns umgebenden Naturschönen

..von allem Kunstschönen

...von kleinen Dingen im Leben – Alltagsschönen

... des Leben im Hier und Jetzt

4.Lebensneugestaltung/ „Kosmopoesie

Sozialästhetische Existenz

Heißt, dass ein Mensch sich zu seinem Dasein so entscheidet und verhält, dass es möglich wird, ein nach sozialästhetischen Grundsätzen und Maximen ausgerichtetes Leben auch konkret zu leben und zu erleben. Diese Maxime wird im neuen Buch von Musalek – Ressourcen-orientierte Suchtherapie – ausführlich dargestellt.

Es geht darum Räume zu schaffen und zu öffnen für das Mögliche ,....um das Mögliche möglich zu machen (M. Musalek: das Mögliche und das schöne als Antwort, 2012)

Kosmopoesie – neue Aufklärung – neue Romantik

Musalek zitiert A. Wulf (2022) Magnificent Rebels: ..es ging den Frühromantikern nicht um eine absolute Wahrheit, sondern um den Prozess des Verstehens---Sie rissen die Grenzen zwischen den Disziplinen ein, überwandern damit die Trennung zwischen Kunst und Wissenschaft und stellten sich gegen das (damals herrschende intellektuelle) Establishment.

Schlusswort von Michael Musalek mit Überzeugung:

!!!Wir Menschen sind zur Transformation fähig!!!